

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahmen der Tage nach dem Sonntage
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Freitag den 21. März.

1902.

Abonnements - Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsgelder durch die Briefträger einzulösen zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft ungleichmäßiger empfindlicher Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern angefertigten Quittungen rechtsgültig sind.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (excl. Bestellgeld), bei unseren Colportieren 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk. Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechende Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimonatlicher Wiederholung 16% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll
Expedition u. Redaktion
des Merseburger Correspondenten.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsgeschäft meldet Reuters Bureau aus Pretoria vom Freitag: Bruce Hamilton griff im Ngobhi-Thale, östlich von Wybed, ein Burenlager an, nachdem er es umzingelt und die Ausgänge versperrt hatte, und eroberte dasselbe. Vier Buren wurden getötet, 6 verwundet, 17 gefangen genommen, unter ihnen der Schwager Bothas, General Chery Gmetts. — Nach einem Bericht Ritsheners vom Montag sollen in der letzten Woche 18 Buren getötet und verwundet worden sein, 284 wurden zu Gefangenen gemacht oder haben sich ergeben. Im westlichen Transvaal stehen noch seiner Verhinderung gehend Truppen, um der Lage wirksam gericht zu werden. — Die kriegsrechtliche Behandlung von Buren, die in Khakiuniform verkleidet am Dienstag im Unterhause gelegentlich einer Anfrage dahin normiren, daß diese nach Aburteilung durch ein Kriegsgericht Erschießung verurteilt hätten. Ritshener habe auch in gewissen Fällen nach diesem Grundsatze gehandelt. Den Einwand Dillons, daß die regulären Burentruppen bereits lange vor den Engländern solche Uniformen getragen, wollte er nicht gelten lassen; dies entlaste die Buren durchaus nicht dafür, daß sie englischen Truppen abgenommen, mit englischen Armeabeehen versehen Uniformen trügen. — Das englische Unterhaus verwarf am Dienstag mit 346 gegen 191 Stimmen den Antrag Campbell Bannerman, wonach eine besondere Commission ernannt werden sollte, welche alle Käufe und Contracte der Regierung für Zwecke des Krieges in Südafrika zu prüfen hätte.

Frankreich. In Frankreich werden zur Ausführung des neuen Vereinsgesetzes, wie aus Paris verlautet, demnächst im Auftrage des Civilgebiets von einem eigens dazu ernannten Liquidator an die 110 Anstalten, welche bisher den Jesuiten gehörten, die Siegel angelegt werden. — Die französische Kammer berief am Dienstag eine Vorlage betreffend Abänderung einiger Wahlbezirke. Dabei wurde nach lebhafter Debatte mit 298 gegen 237 Stimmen ein von der Regierung gebilligter Antrag angenommen, durch den die Dauer des Deputatenmandats auf 6 Jahre verlängert wird.

Schweiz. Ueber einen italienisch-schweizerischen Konflikt berichtet die in Lausanne erscheinende offizielle „Revue“. Danach wurde der Bundesrath von dem italienischen Gesandten Sittestrelli in Bern um Intervention wegen eines das Andenken des Königs Humbert verunglimpfenden Artikels ersucht, den das Genfer Anarchistenblatt „Reveil“ veröffentlichte. Der Bundesrath habe ihm gemäß Artikel 42 des Bundesstrafrechts darauf mitgeteilt, daß er erst auf ausdrückliche Intervention der italienischen Regierung von Amis wegen vorgehen dürfe. Daraufhin habe Sittestrelli eine zweite Note an den Bundesrath gerichtet, in der er sich abfällig über die schweizerische Gesetzgebung und die Art, wie die Schweiz ihre internationalen Pflichten erfülle, ausgesprochen habe. Der Bundesrath habe die Argumente der zweiten Note sowie die Beurteilung der schweizerischen Gesetzgebung als inopportun und unzulässig erachtet und die Note abgelehnt. Die Angelegenheit sei noch nicht weiter geblieben.

Rußland. Zu der russischen Spionenafläre melden Krakauer Blätter aus Warschau, der verhaftete Orest Grimm habe einen Spionensold von 12000 Mark jährlich bezogen. Besondere Leistungen seien ihm besonders vergütet worden. Rußland habe seit einigen Jahren die französische Spionagezeitung eingeführt, falsche Nachrichten hineinzuschleusen und sie den fremden Militärattachés in die Hände spielen zu lassen; das sollte auch Grimm thun. Er liefere aber die richtigen Pläne aus. — Aus Rußland kommen Nachrichten über neue Unruhen bedenklicher Art: In Petersburg sonderten sich am Sonntag Mittag aus der Menge des auf dem Revelli-Prospekt spazieren gehenden Publikums eine Anzahl Personen aus, die unter Geschrei Schlaggen entfalteten und bei der katholischen Kirche Straßenzugänge zu verarsalten versuchten. Die Schlaggen wurden sofort verhaftet und der Anführer wurde zerstückt. Im Ganzen wurden etwa 100 Verhaftungen vorgenommen. — „Wostok Bureau“ meldet noch: Auf Grund einer am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung haben am Sonntag in Petersburg Ruheörtler rothe Schlaggen mit aufrührerischen Inschriften entfalteten. Wegen Uebertretung von polizeilichen Bestimmungen über Straßenansammlungen hat der Stadtaufwappmann 87 Personen, unter ihnen 45 Subdinde, mit dreimonatiger Haft bestraft. Unabhängig von dieser Strafe wird gegen die Räubführer ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden. — Nach dem „Bureau Laffan“ laufen in Petersburg fast täglich aus verschiedenen Theilen des Landes drunmühende Meldungen ein. „Wie aus guter Quelle berichtet wird, haben in Tula Soldaten, denen besoffen wurde, auf streikende Arbeiter zu feuern, offen den Oberbefehl verweigert. Als ein Offizier versuchte, die Ausführung seiner Befehle zu erzwingen, stürzten sie zu thätlicher Meuterei über und schlugen einen Unteroffizier nieder.“ In Moskau sind nach der „Reiz. Volkstg.“ 21 Offiziere verhaftet worden, weil sie sich geweigert haben, den Soldaten die Debre mitzutheilen, daß sie bei der ersten nächsten Gelegenheit auf die demonstrierenden Arbeiter und Studenten werden schießen müssen. Es sei gelungen, einen Congress der subalternen Organisationen von ganz Rußland abzuhalten, der weitaußergreifende, die Bewegung betreffende Beschlüsse gefaßt hat. — Die Weigerung der Offiziere, auf das Volk schießen zu lassen, steht im Zusammenhang mit einem Manifest an die russischen Offiziere, das nach dem „Borm.“ von den revolutionären Comités ausgeht.

Spanien. In Spanien ist das neue Cabinet Dienstag Nachmittag zu Stande gekommen; es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sagasta Vorkh, Weyler Krieg, Herzog von Almodovar Aeuheres, Montilla Justiz, Rodriguez Financien, Moret Inneres, Berquia Marine, Romanones Unterrichts, Canalejas Ackerbau.

Türkei. Aus Konstantinopel ging am

Mittwoch ein Mahsusehdampfer mit 300 Verbannten nach Yemen ab. Außer Offizieren befinden sich verschiedene hohe Hofbeamte darunter. Das letzte Opfer der Gemalibahr ist jetzt zum Tode verurtheilt. Es ist General Demann Bafcha, genannt der Kurde, der seiner Zeit ins Ausland floh, dann begnadigt wurde und kürzlich, durch eine gefälschte Depesche eines Freundes verleitet, arglos zurückgeführt war. — Der Thronfolger Prinz Raschad Effendi ist angeblich plötzlich schwer erkrankt.

Ostasien. Die Veröffentlichung der über Weibhaiwei handelnden Schriftstücke forderte am Dienstag im englischen Oberhause Lord Portmouthe. Der Erie Lord der Admiralität Carl of Selborne erwiderte, die Schriftstücke seien vertraulich und könnten deshalb nicht veröffentlicht werden. Es habe sich in Marinekreisen ein großes Uebergewicht von Meinungen zu Gunsten des in Bezug auf Weibhaiwei eingeschlagenen Weges geltend gemacht. Die Entscheidung der Admiralität stütze sich nur auf strategische Gründe und habe keine Beziehung zu dem englisch-japanischen Bündniß. Weibhaiwei werde in Friedenszeiten sich für die Flotte ebenso nützlich erweisen wie Hongkong.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich haben nunmehr von Brunsbüttel her auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ den Kaiser Wilhelm-Kanal passiert und sind im Kieler Hafen angelangt. Wie ein Telegramm aus Kiel mittheilt, traf der Kreuzer „Geta“ dort um 12 Uhr mittags ein, und das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Monarchen und dessen Bruder an Bord wurde um 4 Uhr nachmittags in Holtenau signalisiert. Als „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal bei Rendsburg vorübergekommen war, hatten die am Ufer aufgestellten Truppen der dortigen Garnison präsenziert und die Bevölkerung hatte dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich stürmische Subjugationen dargebracht. Am Dienstag Abend fand am Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ bei dem Kaiser vor Brunsbüttel Abendessen statt, an welcher außer dem Prinzen Heinrich die sämtlichen Begleiter des Prinzen auf seiner Fahrt nach Amerika und der Generaldirector Ballintheilmann waren. Diejenigen Begleiter des Prinzen, welche zum engeren Gefolge desselben gehören, begaben sich sodann mit einem Sonderzug nach Berlin. — Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ging von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends durch den Kanal. Am Mittwoch Nachmittag 5 1/2 Uhr traf es mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord, in Kiel ein und machte vor der Marineakademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Besatzungen Paradeauffstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Prinzen mit Hurrausrufen. Um 6 1/2 Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Hofmarschalls Fürst v. Seckendorff und des Adjutanten Kapitän-Leutnant Schmidt v. Schwind und Egby an der Barbarossabrücke und begab sich sodann ins Schloss zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich. In Kiel meldeten sich die anwesenden Admirale und der kommandirende General des neunten Armeecorps General von Massow. Zur Abendtafel bei Sr. Majestät auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ waren geladen: der kommandirende General v. Massow und der Generalinspektor der Marine Admiral v. Koester.

— (Der Reichskanzler) wird wegen der Osterferien einen kurzen Aufenthalt in Benneburg und an den oberitalienischen Seen nehmen.

— (Das Verheirathen der Albrechtischen in Deckerreich) um die Günst der Hohenzollern findet bei der Stellung der deutschen auswärtigen Politik wenig Gegenliebe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ richtet offiziös an die Albrechtischen in Deckerreich eine Abfrage, die auch unsern Albrechtischen zur Debre dienen kann. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in offiziösem Expedient: „Fürst Bismarck hat

stets daran festgehalten, daß wir uns nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen sollen, und daß die Achtung der Dynastien einen wesentlichen Bestandteil guter internationaler Politik bildet. Dies gilt in besonderer Weise für das Verhältnis des Deutschen Reiches zu der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie in Bezug auf die beiden eng befreundeten Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, und zwar heute ganz ebenso wie zur Zeit Kaiser Wilhelms des Großen und seines großen Kanzlers. Der Abg. Schönerer hat gegen diese bewährten Grundsätze mit dem Schlußsatz seiner Rede größtlich verstoßen und der Wirkung nach, was auch seine Absicht gewesen sein mag, nur seinen tschechischen Gegnern und anderen zergehenden Elementen Vorschub geleistet.

Ueber die Ursachen der Nothlage der Landwirtschaft hat kürzlich Ministerialdirector Dr. Thiel von landwirthschaftlichen Ministerium im Club der Landwirthe in Berlin sich in höchst bewundernswerther Weise ausgelassen. Die Noth der Landwirtschaft ist nach Ansicht des Redners, der in seinem Vortrage befaßlich als einer der hervorragenden Autoritäten gilt, wesentlich dadurch verfaßt worden, daß so viele Landwirthe nicht genügend Kapital haben, bezw. daß sie mit zu kleinem Kapital zu großen Besitz erworben. Es habe ja Zeiten steigender Tendenz gegeben, wo es thatsächlich vorkommen war, statt 1000 Morgen voll auszuheilen, 3000 Morgen zu kaufen und Schulden aufzunehmen, weil der Bodenwerth schneller wuchs als der Zins. Diese Zeiten seien jetzt aber vorbei. Wie diese ganze Entwicklung sich vollzogen, geht aus den Nachtergebnissen hervor. 1849 wurden pro Hektar im Durchschnitt 14,50 Mk. erzielt. Diese Summe sei dann immer mehr und mehr gestiegen und habe 1887 mit 42 Mk. den Höhepunkt erreicht. Seitdem sei die Tendenz fallend und jetzt sei man mit 38,50 Mk. wieder auf dem Niveau von 1881 angelangt.

Das sind, wie man sieht, ganz „freihändlerische“ Anschauungen. Graf Caprotti hat f. Z. eine ähnliche Auffassung bekundet, als er die Landwirthe dringend vorwarnte, die Preissteigerungen in Ungemessene zu steigern. Man darf gespannt sein, wie sich die Agrarier jetzt mit dem Urtheil einer so hervorragenden Autorität abfinden werden.

Wie die Bündler gegen die Regierung hegen, zeigt eine Rede des Bundesagitatoren Fritz Bley auf der hiesigen Provinzialversammlung der Landwirthe. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ hat Bley auf der Erklärung des Staatssecretärs Grafen Potjomsky gegen den Gemüthszoll ausgeführt, derselbe gewöhne das Ausland, die deutsche Politik als ein Anknüpfungsprodukt zu behandeln. „In keinem Lande der Welt wäre eine derartige Zumuthung an die Volkvertretung denkbar! Was würde man wohl in England, in Frankreich, in Ungarn, ja selbst in den zurückgebliebenen Donauraum auf eine derartige Herausforderung des nationalen Bewußtseins antworten! Was man im wilden Westen Amerikas auf eine derartigen Wahrnehmung nationaler Interessen sagen würde, wollen wir uns aus Höflichkeit lieber gar nicht ausmalen. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit).“ Aber noch immer komme in Deutschland der alte Jammer nationaler Zerfahrenheit zum Ausdruck, das traurige Erbtheil unserer fluchbeladenen Geschichte.

Ein Kapitel über „Autorität“ Das Organ der preussischen Junker verzeichnet mit großen Mißfallen, daß die Vertreter außerpreussischer Bundesstaaten in ihrem Verhalten gegenüber der Sozialdemokratie so ganz anders geartet Anschauungen an den Tag legen, als in Preußen. So hat neuerdings wieder der gesellschaftliche Verkehr des Großherzogs von Hessen mit sozialdemokratischen Abgeordneten anlässlich eines parlamentarischen Vortrags der „Kreuzzeitung“ förmliches Alldürken verursacht. Das Organ der „Leibgarde der Monarchie“ — und der König absolut, wenn er unseren Willen thut — sieht nämlich schauernd in einer solchen gesellschaftlichen Annäherung der Fürsten an die Vertreter des „Unkrautes“ einen vollständigen Bruch mit aller überlieferten „Autorität“ und erklärt daher ziemlich pikant: „Vor einem halben Jahrhundert noch mochte sich der Bürgerhülz vor Königsthronen“ durch eine derartige Leutseligkeit gedehnt fühlen. Seitdem aber haben sich die Rollen vollständig verschoben, und die Sozialdemokratie darf in Bezeugungen, wie dieser, ohne Ueberschätzung eine ihren Ideen dargebrachte Huldigung erdulden. Ob es sich dabei um sozialdemokratische Massen handelt oder um die Masse schlechthin, kommt kaum in Betracht, die Wirkung ist jedenfalls die gleiche. Die Masse sagt sich, oder zwinkert es doch, in dem einen wie in dem anderen Falle mit Enttäuschung: die Autorität zu beugen, erkennt sie als den stärkeren Faktor an.“ Es ist wirklich während, wie das brave Junkerorgan, selbstverständlich

„in aller Loyalität“ dem Großherzog von Hessen ein Kapitel über „Autorität“ lieh.

— (Neue Schiffsgeschäfte.) Die „Berliner Neuzeit“ schreibt gegenüber der gestrigen Mittheilung aus der „Leipz. Volkszeitg.“: Es sei eine seit Jahren bekannte Thatsache, daß bei der Armirung der im Bau begriffenen Linienfahrts- und großen Kreuzer eine Verärgerung der Artillerie zur Ausführung kommen wird nach dem Muster der fremdländischen Esquadren. Damit hänge zusammen im Etat die Steigerung der Armirungskosten der Linienfahrtschiffe von 5 auf 7 1/2 Millionen und der kleinen Kreuzer von 3 auf 4 Millionen Mark. Die Steigerung müßte eintreten, nachdem die Einstellung eines größeren Schnellfeuergeschützes als das 15 Centimeter Geschütz für die Mittelartillerie der Schiffe und eines solchen als das 24 Centimeter Geschütz für die Hauptarmirung zur Nothwendigkeit geworden war. Es sei technisch unmöglich, die älteren Panzerschiffe mit den neueren Schnellfeuergeschützen in der mittleren und großen Armirung auszurüsten, da sich diese an Bord der älteren Linienfahrtschiffe selbst nach Ausführung umfangreicher Umbauten kaum inkorporieren lassen würden. Habe man doch auch bei der Modernisirung der Schiffe der Sachengasse oder gelegentlich der Vergrößerung der Schiffe vom Siegfriedtypus in artilleristischer Beziehung nichts geändert; denn die vermehrte Inskullation von einigen kleinen Antitorpedogeschützen sei belanglos.

Bei der Reichstagserversammlung in Rastenburg-Verden Friedland stieg am Dienstag der konservative Candidat v. Rauter. Das endgiltige Ergebnis liegt noch nicht vor, da aus acht ländlichen Districten das Ergebnis noch aussteht. Bisher sind gemeldet für die Konservativen 9546, für den freisinnigen Candidaten Duls 4805, für den sozialdemokratischen Candidaten 3618 Stimmen. Da im Jahre 1898 die Zahl der freisinnigen Stimmen nur 2845 betragen hat, so ist also schon nach diesem unvollständigen Ergebnis die Stimmenzahl der freisinnigen um 1960 oder um etwa 69 pCt. gewachsen, während die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen (1898: 3313) um 305 gestiegen ist. Die Wahlbeteiligung war schon nach dem bisherigen unvollständigen Ergebnis um 2527 Stimmen stärker als 1898 (17969 gegen 15442). Die Konservativen haben trotz der gewaltthätigen Anstrengungen nur ein sehr geringes Wachsthum ihrer Stimmenzahl zu verzeichnen: 9546 gegen 9131. Das Anwachsen der freisinnigen und sozialdemokratischen Stimmen um insgesamt 2265 rührt nur mit 1211 Stimmen von den Städten her und mit mehr als 1000 Stimmen von dem platten Lande. Also auch hier wachsende Opposition gegen die Lebensmittelvertheuerung.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 19. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte den Rest des Kultur-Etats bei im ganzen unerschöpflicher Debatte und begann hierauf die erste Lesung der Eisenbahn-Vorlage. Der konservative Abg. Graf Sarrig verlangte Auskunft darüber, ob eine Verstaatlichung der Dänischen Südbahn und der Marienburg-Flawitzer Bahn beabsichtigt sei. Minister v. Tzielen erklärte, daß die genannten beiden Bahnen kein langeres Vertheilung mehr führen würden. Abg. Gotschmann von der freisinnigen Fraktion behandelte eingehend die schlesischen Eisenbahnwünsche, insbesondere die Frage einer besseren Verbindung von Breslau mit Warschau. Minister v. Tzielen zeigte keine Geneigtheit, den Breslauer Wünschen entgegenzukommen. Er stellte auch mit, daß am Mittwoch Vermittlung die Reichskommision des Reichsanwalts über die betreffenden Petitionen zur Tagesordnung übergegangen sei. Im Laufe der weiteren Debatte, die bereits eine Fülle von lokalen Wünschen und Beschwerden brachte, erklärte Abg. Dr. Krieger-Königsberg, daß die freisinnige Volkspartei im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden wäre, wenn diese auch nicht alle Wünsche befriedige. Neben dem Ausbau des Eisenbahnnetzes müßte der Bau neuer Wasserstraßen einbezogen. Gegen 4 Uhr wurde ein Vorschlag des Abg. v. Strombeck, eine Abend Sitzung abzuhalten, abgelehnt. Nachdem noch Graf Strachwitsch vom Centrum das Wort erhalten hatte, der insbesondere bessere Eisenbahnverbindungen im ober-schlesischen Montanrevier verlangte, wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt. Auf der Rednerliste sitzen ungefähr noch 70 Redner.

Das Herrenhaus erledigte am Mittwoch eine Reihe kleinerer Vorlagen zumeist ohne Debatte. Am Donnerstag stehen die Bergwerksvorlage, Antrag Wirsach des. Herabsetzung des Fideikommissstempels, kleinere Vorlagen und Petitionen auf der Tagesordnung.

In den Verhandlungen der Commission des Abgeordnetenhauses über die Frage einer anderweitigen Regelung des Communalsteuerprivilegs der Beamten sind von dem Berichterstatter interessante Daten über die Entwicklung des Beamtenkörpers im Allgemeinen gemacht worden. Die Zahl der Beamten nimmt nicht bloß bei den Verkehrsanstalten, bei Eisenbahn, Post- und Telegraphenverwaltung, sondern auch in allen anderen staatlichen Verwaltungen in ganz erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr zu. Ist doch die Zahl der Eisenbahnbeamten von

1892/93 bis 1902 um 37 264 oder 40 Prozent gestiegen; die Zahl der Beamten im Ressort des Ministeriums des Innern von 15 800 auf 25 280, des Handelsministeriums von 530 auf 1333, und selbst des Justizministeriums von 16 460 auf 19 913, des Cultusministeriums von 2400 auf 2930. Die Strömung der Zeit erweitert die Gebiete der Staatsverwaltung auch immer mehr. Man braucht nur an den Erwerb der Eisenbahnen und den Bau neuer Bahnhöfe zu denken, an den Erwerb von Weinbergen, der Vermehrung der Kohlenbergwerke in Bessungen u. s. w. Mit diesem stetigen Anwachsen des Staatsorganismus geht natürlich Hand in Hand ein Wachsthum der Staatsomnipotenz; ob in jedem einzelnen Falle zum Vortheil des Staatsganzen, ist freilich eine andere Frage.

Zum Eisenbahneretat hat die freisinnige Volkspartei einen Antrag Fund-Krieger eingebracht, die Regierung zu ersuchen, dem Abgeordnetenbunde regelmäßig von den Anordnungen Kenntnis zu geben, welche die Staatsbahnverwaltung zur weiteren Erhöhung der Betriebssicherheit der Eisenbahnen getroffen hat.

Vollwirthschaftliches.

Für Domänenzwecke hat nach der „Dtsch. Tageszeitg.“ die preussische Regierung im Kreis Haderleben drei bisher in bänischen Händen befindliche Höfe in Größe von 8000 Gektar angekauft.

Die Werthlosigkeit agrarischer Getreidepreisnotierungen wird in einem landwirthschaftlichen Organ, in den „Mittheilungen der D. Landwirtschafts-Gesellschaft“ an einem besonders krassen Beispiel überzeugend nachgewiesen. Prof. Kubland, der in jüngster Zeit die Landwirtschaftskammer zur Beseitigung der Uebernahme von Antheilsscheinen für die von ihm begründete Gesellschaft m. b. H. „Der Getreidemarkt“ zu gewinnen sucht, hat in einem Aufsatz Königsberg als den „anscheinend unsolidesten Getreidemarkt“ in Deutschland bezeichnet, weil dort innerhalb weniger Tage so starke Preisfluctuationen zu verzeichnen seien, wie sie, seines Wissens, in der ganzen Welt nicht zum zweiten Mal vorkämen. Derartige Preisfluctuationen seien zweifelsohne nur möglich, weil die Waarenverkäufer in einem so weitgehenden Maße „meinungslos“ seien, daß der Markt ihnen „geradezu ungläubig“ zu bieten wage. Dem gegenüber weist Gutbesitzer v. Schütz-Westheim in den „Mittheil.“ d. D. Landw.-Ges.“ nach, daß die Ursachen der Königsberger Preise, in jeder Richtung von der landwirthschaftlichen Seite aufgestellten Forderungen“ entsprechen. Kubland hat sein Urtheil auf die Weizennotierungen in Königsberg an 17 bestimmten Tagen gestützt. v. Schütz weist ihm nach, daß die von Kubland angegebenen Einheits- oder Durchschnittspreise höchstens für 4 oder 5 Tage annehmbar richtig, für die übrigen 12 oder 13 Tage — an zwei derselben fand überhaupt gar keine Weizennotierung statt — aber falsch sind. Kubland könne also seine Angaben nicht aus den amtlichen Aufzeichnungen geschöpft haben. Gutbesitzer v. Schütz erklärt ferner: „Die in der fraglichen Zeit vorgenommenen Preisfluctuationen haben nach den Börsennotierungen auch nicht entfernt den Umfang gehabt, den Prof. Kubland behauptet. Es erklären sich überdies vollständig aus der Lage des Weltmarktes.“ — Prof. Kubland kann auf diese für ihn sehr unangenehme Richtigstellung nur erwidern, daß er die von ihm „verwendeten Preisnotierungen für Königsberg i. Pr.“ den Notierungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern entnommen habe, so wie dieselben nach privaten Ermittlungen täglich in der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlicht worden sind.“ — Damit sind auch die Notierungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern charakterisirt.

Provinz und Umgegend.

† Nordhausen, 17. März. Ein Fremder, der sich Angerhaus Hirschfeld, aus Bückeburg kommend, nannte und hier bei der Eisenbahnverwaltung eine Stelle erhalten zu haben angeb, miethete sich Anfang dieses Monats bei einer hiesigen Wittve ein, die ihm ein Zimmer anwies. Als er jedoch am andern Morgen sich nicht sehen ließ, fand es sich, daß er gar nicht in seinem Zimmer geschlafen hatte, sondern spurlos verschwunden war. Ingleich wurde die Entscheidung gemacht, daß er einem in demselben Hause wohnenden jungen Manne einen guten Anzug gestohlen und seine alten Sachen zurückgelassen habe. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Spitzbuben.

Reclamethel.

Gegen Schnuppen hilft Forman.



Gemüse- und Früchte-Conserven
 enthält, um damit zu säuen,
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.
E. Wolf, Hofmarkt.

Dr. Letzer's **Wafelpulver**,
Vanille-Zucker,
Pastry-Pulver
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
 Rezepte gratis von den besten
 Köchen.

Bettfedern, Daunen,
fertige Betten,
Bettbezüge, Inletts,
Strohjake
 In allen Preislagen empfiehlt
A. Günther,
 Markt 17.

Fahrräder,
Näh-, Wasch- und
Bringmaschinen
 In allen Preislagen empfiehlt
G. Schwendler,
 Merseburg.
 Reparaturen an Fahrrädern und Näh-
 maschinen der verschiedensten Marken
 und in allen Preislagen schnell
 und billig ausgeführt.

Hausfrauen!
 Verwendet
Aechten nur
 Marke **„Pfeil“ Brandt-Caffee**
 als allerbesten
 und billigsten
Caffee-Zusatz
 und **Caffee-Ersatz.**
 Zu haben in fast allen
 Colonialwaren-Handlungen.

Hierdurch meiner wertigen Kundenschaft, sowie
 einem geehrten Publikum von Merseburg und
 Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich
 von Sonnabend den 22. d. M. an
jeden Markttag einen Stand
auf dem Wochenmarkt
 habe. Ich werde stets bemüht bleiben, nur
 gute, reelle Waare zu führen und bitte, mich
 gütigst unterstützen zu wollen.
Louis Kellermann, Fleischer-
 meister.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

Per Pfd. Mk. 1.60, 1.50, 2.00 u. 2.40
 ist das feinste Feinprodukt der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
 Preisen und Angaben nächster Niederlage sind ohne Gewähr.

Gut übertragene **Confirmation** em-
 pfiehlt als passendes Geschenk
kleine Kronen-
Wyrthen,
 blühende Topfpflanzen in reicher Auswahl.
Otto Schömburg.

Trauerhüte

hochlegante Formen,
 billigste Preise — größte Auswahl,
 sowie sämtliche Trauerartikel
 empfiehlt

Franz Lorenz,
 Kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Schuhfett
Tranolin
 in roten Dosen



Wer sein Geld ausgiebt für **Schuhfett**, der kauft etwas Gutes,
Tranolin, denn nur das Beste macht und erhält
 das Leder weich, dicht und dauerhaft.
 Gutmacher's Wische in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem
 Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Gutmacher in Göttingen.



Ueberall
 vorrätig!

Dosen à 10
 und 25 Pfg.

Nach Ostern

folgt im Reichstag u. A. die Entscheidung über die Brennsteuer, Schaumwein-
 steuer, Strohsteuer, voraussichtlich auch über die Zuckerconvention. Die Ver-
 handlungen über den Zolltarif rücken weiterhin in ein entscheidendes Stadium.
 Im Hinblick auf diese Ereignisse.
 Für das zweite Vierteljahr 1902 nehmen alle Postämter des Deutschen
 Reiches Bestellungen auf die „**Freisinnige Zeitung**“ zum Preise von **3 Mk.**
90 Pfg. entgegen. In Berlin und Sorrento bestellen alle Zeitungshändler
 die „**Freisinnige Zeitung**“ zum Preise von **1 Mk. 20 Pfg.** pro Monat.



Sonnenschirme u. Regenschirme in großer
 Auswahl
 eig. Fabrikat garantiert dauerhaft, Reparaturen jeder Art, als Ueber-
 zeugen u. l. w. sofort. Ergebenst empfiehl.

Fritz Behrens, Schirmfabrik Halle a. S., große
 Steinstr. 85, Ecke Neumarkt.
 38 Jahre Fachmann, stets das Beste erfindet. Schutz vor künftigen Reparatur.

Alle Damen,

welche zum Feste einen feinen modernen
geschmackvoll gearbeiteten Hut
 für einen mäßigen Preis erwerben möchten, oder ihre Hüte modernisieren lassen wollen,
 besuchen in erster Reihe den durch große Auswahl, soliden Geschmack und unerreichte
 Billigkeit wohlbekannten

Mode-Bazar für Damenputz

B. Pulvermacher,
 Merseburg, Burgstraße 5.

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank
in Stuttgart.

Alte Stuttgarter gogr. 1854. Seit Bestehen bis Ende 1901
 eingeleichte Versicherungs-Anträge **1,090 Millionen Mark**
 aufgenommene Versicherungen **886 Millionen Mark**
 zu Gunsten der Versicherten erzielte Ueberschüsse **99 Millionen Mark**
 Niedere Tarifrämien. Außerst günstige
 Hohe Dividenden. Versicherungs-Bedingungen.

**Gardinen-
 Reste**

in allen Qualitäten, in Bängen bis zu
 3 Fenstern.

Abgepackte einzelne Fenster
 sowie einzelne Stores
 in weiss, creme und bunt,
Spachtelborden
und Bitragen

verkaufe ich, um damit zu räumen, be-
 deutend unter Preis.

Bertha Naumann,
 an der Geisel 2, I.

Drahtgeflecht

und

Gartengeräte

empfiehlt

Otto Bretschneider

Zur Aussaat!

Rothklee, Luzerne,
Espartette,
Gras- u. Gemüse-Saamen.
Wicken, Erbsen,
Pferdejahn-Saatmais,
Kunkelrübenkerne,

die, Sorten, offeriert in reiner feinstmöglicher
 Qualität

Gustav Fuss,
 Gotthardtsstr. 23.

25 tote Ratten!

Ich bezweifle Ihnen gern, daß Ihr Kaffeehat
 „Es hat geschlappt“ bei meinen Kindern große
 Anerkennung findet, da die Wirkkraft dieses
 Mittels eine sehr gute ist. Ein nicht
 genannt sein wollen: Hände, die in meiner
 Kiste ein Dutzend à 10 Pf. heute hat damit
 ca. 25 Ratten getötet. Ludwig Brunnig,
 Chemnitz. Drogerie zum roten Kreuz.

„Es hat geschlappt“ ist nur für Jagetiere
 tödlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und
 man ist überzeugt! Lieferant à 20 Pfg. und
 1 Pf. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

In Merseburg bei Wils. Kiesel, Drogerie.

Zur Anlage von
Dachrinnen
 mit Rücksicht an die Kanalisation
 empfiehlt sich

J. H. Elbe sen.,
 Klempnerstr., Schmalstr. 20.

Frau Grunow,
Brühl 12, part,
 in der Gegend, Klinik zu Halle ausgebildet,
 empfiehlt sich als
Masseuse.



Gardinen Teppiche Möbelstoffe

in hervorragender Auswahl, nur letzte Neuheiten.

Gardinen-Reste u. einzelne Fenster besonders billig.



Teppiche



beste Anker-Marke mit kleinen
Webefehlern,
im Preise zurückgesetzt,

empfehl

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

Schlachtfest.
G. Böttcher, Sand 18.

Hubold's Restauration.

Schlachtfest.
Welt-Panorama.

Herzliche Hilfe durch das
Zannusgebirge u.
Badeorte.

Nächste Woche: Sächsische Schweiz. Neu!

**Evang. Jünglings-
u. Männer-Verein.**

Sonntag den 23. März, abends 1/8 Uhr,
in der Kaiser Wilhelms-Halle
Abendfeier für die
neueconfirmierten Jünglinge,
die mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen
sind. Eintritt nur gegen Programm.
Der Vorstand. Werber, P.

**Verband Deutscher
Handlungs-Gehilfen.**
Freitag den 21. d. M., abends
9 Uhr, Monatsversammlung
Hotel „Halber Mend“.

Casino.
Sonntag den 23. März cr.
2 grosse Elite-
Variété- u. Specialitäten-
Vorstellungen
unter Direction des Herrn
Paul Junge, Leipzig.
Auftreten nur erst Kräfte.
Anfang nachmittags 4 Uhr und
abends 8 Uhr.
Entrée nachmittags 20 Pf.,
abends 50 Pf.
Vorverkauf zur Abendvorstellung à 40
Pf. bei den Herren Karl Penzke, Bahnhofs-
passage, C. Franke, H. Ritter, Otto
Classe, Schmalzstr., und im Casino. Vor-
zugsbillets zur Abendvorstellung im „Casino“.

Dauer's Restauration.
Heute Freitag Schlachtfest.

Cement-Einfassungen
pro Grad 12 M.

**Grab-
denk-
mäler**

In größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die

Steinbildhanerei

Cement-Einfassungen
pro Grad 12 M.

Cement-Einfassungen
pro Grad 12 M.

L. Neumayer,

Menshauer
Str. 6.

**Früh-
jahrsauf-
träge**

werden schon
jetzt erbeten.

Cement-Einfassungen
pro Grad 12 M.

**Rein Landwirth
solle
Brockmanns
weltberühmten phosphor-
sauren Futtermal**

unverjucht lassen. Eine regelmäßige Vergabe zum Futter
von größtem Werth, regt die Fruchtbarkeit außerordentlich an.
Es kosten:

1/2 Kilo	0,25 Mark.	12 1/2 Kilo	4,00 Mark.
2 1/2 "	1,10 "	25 "	7,00 "
5 "	2,00 "	75 "	16,25 "

Niederlage: W. Schneider, Stadtapotheke.

Tivoli.
Sonntag den 23. März 1902,
abends 8 Uhr,
großes Extra-
Concert,
ausgeführt von der hiesigen
Stadtkapelle (Dir. Fr. Hertel).
Entrée 30 Pf.
Fr. Hertel. Gust. Lange.

Schlachtfest.
F. Dahn.
Heirathsgesuch.
Selbständ. Kaufmann, 40 Jahre, Wittwer
ohne K., vermögend, wünscht sich wieder zu
verheirathen mit Dame aus guter bürgerlicher
Familie, möglichst mit etwas Vermögen. Off.
wenn mögl. mit Photographie unter U A
475 an Haussenstein & Vogler,
H. G. Halle a. S., erbeten.

**Ein junger
Bäcker-Geselle**
wird gesucht. Wo? hat die Erheb. d. Bl.

Ein Lehrling
zu Offern gesucht.
F. Lange, Barber u. Friseur,
Neumarkt 21.

Mädchen für hier zum 1. und 15. April
für Küche und Hausarbeit, ferner
ein tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn auf
das Land gesucht. Zu erfragen bei
Frau Minna Kollank, Stellenverm.,
Hannestraße 9, 2.

Suche zum 1. April ein
jüngeres Mädchen
für die Kinder und leichte häusliche Arbeiten.
Frau Abthaler Schneider.

Frauen
zum Wollkammern gehen sucht
E. Richter, Rosenthal 17.

Gummireifen
von Kindermägen verloren. Gegen Belohnung
abzugeben
Weinshauer Str. 3a.

Dem Schneidemeister und Haus-
mann Herrn Medler zu seinem heu-
tigen Abgangsende die besten Glück-
wünsche senden
G. M. K.

Hierzu 1 Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 19. März. Die erledigte Stadtdirektorstelle soll wie bisher mit einem Anfangsgehalt von 4000 Mk. und einem Eingehalt von 2700 Mk. auszuwählen werden. Die Versammlung hatte im October v. J. beschlossen, daß die Stadtgemeinde mit der Verwirklichung ihrer Beamtens aus der Wäutchen- und Wasserungsverordnungsanstalt der Provinz Sachsen scheidet, um eine eigene Kasse zu begründen. Maßgebend dafür war die Thatsache, daß die Stadt in den Jahren 1885—1901 82 597 Mk. zu der Kasse neuere, während sie nur 10 410 Mk. Ausgaben gemacht. Da nun mit dem 1. April d. J. eine Erneuerung der Beitragsätze auf 2 Pct. eintritt, so wurde beschlossen, die Kündigung zurückzugeben. — Für den Posten des zweiten Bürgermeisters sind 14 Nominierungen eingelaufen.

† Weisenfels, 20. März. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde die 81jährige Frau Kirsch von hier auf dem Wege von der Schönen Aussicht nach der Stadt von zwei Kutschknechten aus Naumburg überfahren. Die Frau fiel zur Erde und erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Ellenbogengelenkes. Statt sich der Verunglückten anzunehmen, jagten die Kutscher davon. Der zufällig des Weges kommende dritte Gendarm warlich nahm die Verfolgung der Täter auf und stellte ihre Namen fest. Sie sind aus Naumburg. Wegen der schweren Verletzung ist die Ueberführung der Frau nach der chirurgischen Klinik in Halle angeordnet worden.

† Erfurt, 16. März. Die Rattenplage tritt in diesem Jahre in unserer Gegend ungemein stark auf. Diese schädlichen Nagetiere dringen in die Stallungen und fressen Jungvieh an, und in den Häusern ist nicht vor ihnen sicher. Weder Fallenschnellen noch Giftlegen hilft merklich. Kürzlich wurden sogar in den Brunnhäusern der Fischweierstadt des Fischereivereins für den Regierungskreis Erfurt Ferkeln von Ratten angegriffen. — Am Freitag Nachmittag gegen 3 Uhr vergiftete sich der Drogerienbesitzer Otto Kandler hier in seiner Wohnung Giftschokolade A mittels Blausäure aus noch nicht ermittelten Gründen.

† Heilstedt, 18. März. In Sulba wollte man Herrn Cantor Köhler die für Confessionen zur Auszahlung bereit liegenden Gelder der Schulspartasse entwendet. Der Dieb war dreißig, das heißt, Puls in der Nacht mit einer Säge zu bearbeiten, doch hätte der junge K. das Geräusch und weckte seinen Vater. Also dieser in das Zimmer eintrat, sprang der Dieb zum Fenster hinaus und entfloß über den alten Fiedhof hinweg. Jedenfalls hat der Patron gute Bekanntschaft besessen und auch um die Geldehebung seitens des Cantors gekümpft.

† Heilstedt, 17. März. Ein niederträchtiger Streich wurde gestern Vormittag hier verübt. Herr Oberbaumeister Winkelmann aus Mansfeld, der während des Musterungsgeschäftes hier dienstlich zu thun hat, wurde im Stall des Rathskellers, wo er sein Pferd eingestellt hatte, das ganze Sattelzeug zerhackt.

† Wittenberg, 17. März. Der Schiffsschlepperbesitzer Schmölling aus Gern, der unsere Jahnstraße und Volkshaus ziemlich regelmäßig besucht, mußte vor drei Jahren seine plötzlich verordnete Frau hier begraben. Hinter dem Leichenwagen ging auch mit allen Zeichen der Betrübniß der prächtige schwarze Neufundländer des Herrn Schmölling, besonders jugendlich war. Er besuchte darauf deren Grab jeden Tag und legte sich all eine Stunde neben dasselbe, ließ ab und zu ein kurzes Gebet aus und tröstete dann wieder dem Wohnwagen seines Herrn zu. Und das that der Hund jedesmal, wenn er mit seinem Herrn nach hier kam. Seit Ostern vorigen Jahres war Sch. eine andere Straße gezogen. Als er aber vorgestern wieder zu dem Biermarkt eintraf, da ging der Hund, sowie er an die Vogelwiese kam, auf die vorbei der Weg zum Gottesacker fährt, ab, um seinen Besuch zu machen und fand sich dann allein nach dem Auslieferungslager vor dem Schloßhof. (Halt. 3ig)

† Jena, 18. März. Die Karl Zeiß-Stiftung hier hat das eine halbe Stunde entfernte Rosenthal, einem idyllisch gelegenen Grund, zum Preise von etwa 60 000 Mk. gekauft. In nächster soll das Thal parthänlich ausgeteilt und dann dem Publikum zur Benutzung geöffnet werden. In Aussicht genommen ist für später der Bau eines Erholungsheims für Angehörige der Karl Zeiß-Stiftung.

† Leopoldsdahl, 17. März. Bei der geliebten Prüfung der Konfirmanten in der hiesigen Kirche wurde durch die auf eine Frage gegebene Antwort eines Kirchlichen die Andacht der Anwesenden in bedenklichem Grade erschüttert. Der Geistliche stellte in Anlehnung an den Bibelspruch „Seid unterthan

der Obrigkeit u. s. w.“ die Frage, was wir im Hinblick auf dieses Bibelwort der Obrigkeit schuldig sind. Darauf erfolgte prompt die Antwort des Predigers: „Wir müssen Steuern bezahlen!“ Diese laute und deutliche Antwort erregte auf den Gesichtern der Anwesenden eine kaum zu unterdrückende Späterkeit, die an einem anderen Orte sicherlich zum Ausbruch gekommen wäre.

† Niederböllingen, 18. März. Nachdem ein bliesiges Wintergut den ganzen Winter hindurch die im vorigen Jahre eingewanderten Polen und Galizier beschäftigt hatte, war seit vorigem Sonntag die Kessellust über diese gekommen, und dies verursachte gestern derbe Auseinandersetzungen zwischen Inspektor und Leuten. Schließlich kam es zu Schlägereien, und es blieb dem Inspektor nichts weiter übrig, als Thür und Thor zu schließen, doch wurden auch diese noch mit Steinen bombardiert, so daß die Gendarmen telephonisch herbeigeholt werden mußte.

† Staßfurt, 19. März. Als das 2 1/2 jährige Söhnchen des Arbeiters L. mit noch anderen Kindern an der Vode spielte, wurde eine kleine Flasche an das Ufer geschleudert, die von einem der Knaben ergriffen wurde. Sie enthielt eine Flüssigkeit, deren Art nicht festgelegt werden konnte. Der größere Knabe anmirte nun den oben genannten Kleinen dazu, von dem Inhalt der Flasche zu trinken, und dieser that dies auch. Aber nur zu bald traten die Folgen ein. Das Kind war kaum zu Hause angelangt, als es über Schmerzen klagte und innerhalb ganz kurzer Zeit farb.

† Vom Gischfeld, 19. März. Eine interessante Entdeckung haben die Gendarmen gemacht: Durch Prüfung der bei den beiden Einbrechern, die vor einiger Zeit im Ueberführer Waibe aufgefaßt wurden, vorgefundenen Nachschlüssel hat sich unzweifelhaft herausgestellt, daß diese beiden Einbrecher auch die zahlreichen Pfarrhaus- und anderen schweren Einbrüche diebstahl, die im vorigen Herbst im Heiligenstädter Kreise verübt wurden, mit auf dem Kerbholz haben. Gebury und Gowanbika, so heißen die beiden, die so lange der Ehrenten unserer Gegend waren, sind wegen ihrer Einbrüche in der Ueberführer Gegend bereits zu 8 bzw. 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das gefürchtete Einbrecherpaar wird nun auch demnächst vor die Heiligenstädter Strafkammer gestellt und somit auf Jahre hinaus unschädlich gemacht werden. (S. 3ig)

† Jergau, 19. März. Hier ist heute die Gründung eines Comites hervorragender Geschäftsmänner Mitteldeutschlands beauftragt. Die Vorarbeiten zur Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin—Riesa—Leipzig erfolgt. Die Kosten wurden auf 190 Millionen Mk. veranschlagt, wovon Preußen und Sachsen zusammen 100 Millionen Mk. der Interessenten-Verband 90 Millionen Mark zu tragen haben würde.

† Gera, 19. März. Der Verein Thüringer Hundfreunde hat beschlossen, am 23. und 24. Aug. d. J. auf dem hiesigen Schützenplatze eine große internationale Hundausstellung zu veranstalten.

† Raghütte, 19. März. Die ledige 74 jährige Louise Sternkopf künzte, als sie eine brennende Petroleumlampe trug, eine Treppe hinauf. Die Lampe erplobte, und das brennende Öl ergoß sich über die St. die so schwere Brandwunden erlitt, daß sie alsbald farb.

† Lobenstein, 18. März. In einem Dörfchen auf dem stänfischen Wald brach der Storch der zu Besuch bei den Eltern wohnenden verheirateten Tochter einen Sohn, nach wenigen Stunden stellte sich Gevalter Langenbein nochmals ein und brachte der Mutter jener Tochter gleichfalls einen Sohn. Abends nun wurden die kleinen Herrschaften ins Bad gebracht und verpackt; jetzt zerbricht sich die ganze Familie den Kopf, wer der Dunkel, und wo er der Hesse ist.

† Weida, 19. März. In Sibisrer Für haben spielende Kinder durch Streichhölzer eine Nadelholzhöhle in Brand gesetzt. Bevor Hilfe erschien, hatte das Feuer einen Kiefernbestand von etwa 4 Adern vernichtet.

† Genthin, 15. März. In den Wäldungen zwischen Kiegripp und Hohenwarthe haben die Raupen die Kiefernbestände der Forsten gänzlich zerstört; auch in der Brandenburgischen Gegend ist der Kiefernspinner äußerst schädlich aufgetreten. Infolge des starken Raupenraus ist seitens des Forstverwes bestimmt worden, daß in der Nähe von Bippmannsdorf mehrere Tausend Waldarbeiter verpackt werden, ferner hat die königliche Regierung bestimmt, daß ca. 300 Hühner angekauft werden sollen, welche die Raupen, deren Puppen und Eier vernichten und zerstören sollen. Hieraus befriedigende Resultate in Ueberwalde hatten befriedigende Resultate. Zur Bewachung des Forstbesitzes sollen Frauen herangezogen werden.

† Halberstadt, 17. März. Die Schuhwaarenhandlung von A. Dreise, die Besitzerin des größten Theiles des „Schuhhofes“, hat dort durch vollständigen Umbau des Schuhhofes einen großen modernen Laden errichtet. Die Eröffnung dieses Ladens fand am Sonnabend Abend nach 6 Uhr statt, und zum größten Anreiz hatte die Firma durch Anzeigen bekannt gemacht, daß der erste Käufer ein Paar Herren- oder Damenstiefel im Werthe von 10 Mk. unentgeltlich erhält. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte nun eine vielhundertköpfige Menge der Eröffnung des Ladens. Als diese erfolgte, drängten diejenigen, die vor der Ladentür gefanden hatten, hinein, ließen sich auf den zur Anprobe stehenden Bänken nieder und forderten recht schnell Schuhe oder Stiefel, um ja den Preis davonzutragen. Als jedoch der erste Anrufer schon nachzulassen begann, betrat ein Mann ruhig den Laden und ließ sich von einer Verkäuferin ein Paar billige Pantoffeln geben. Das Anfinnen, sie doch erst anzuprobieren, wies er ab, das sei nicht nöthig, die Nummer passe ihm doch, ging zur Kasse und erlegte als erster Käufer den geforderten Preis. Jetzt konnte er sich mit voller Ruhe ein Paar schöne Schuhe ausleihen.

† Magdeburg, 15. März. Nach langer Verhandlung hat das kaiserl. Reichspatentamt in Berlin jüngst darauf erkannt, daß das der Internationalen Betriebsgesellschaft Moritz in Magdeburg verliehene Patent, soweit es sich auf das Verfahren der technischen Hamster-Verzierung erstreckt, für nichtig zu erklären sei, da der Bereich erbracht werden konnte, daß die Patentinhaber irgend ein Verdienst um die geschützte Wissenschaft nicht besaßen. Durch die rechtskräftige Nichtigkeits-Erklärung des Patents wird also das Verfahren, bei dem es sich besonders um die Drehter'schen Apparate zur Anwendung von Schwefelkohlenstoff handelt, wieder für die allgemeine Benutzung frei werden.

† Leipzig, 18. März. In fremdem Land gestorben ist nach einer aus Tunis eingetroffenen Nachricht die Gattin des bekannten Professors Dr. Hermann Schiller hier (früher in Posen), die ihrem Mann aus einer Reise begleitete. Sie erlag in Nordafrika einer Blutvergiftung.

† Leipzig, 17. März. Der Rohbau des neuen Rathhauses wird im laufenden Jahre vollendet werden, und in den nächsten Tagen wird mit der Weiterführung des alten Pfleischwirthes, von welchem wenig übrig geblieben ist, begonnen werden. Der Thurm wird das Stadtbild in größerem Maße beherrschen als der Kuppelbau des Rathgerichtsbaus.

† Leipzig, 15. März. Für das Völkerschlag-Rationaldenkmal bei Leipzig gingen bis jetzt insgesamt 450 350 Mk. ein. Die Sammlungen werden fortgesetzt. — Ein unangenehmes Nachspiel haben die Unterschlagungen des kürzlich verurtheilten früheren Stadtkammersen Ubricht von Königshardt für die beiden vorigen Rosencon-trollen. Sie werden auf Beschluß des Stadgemeindevorstandes ersapflich gemacht und haben von den unterschlagenen 13 000 Mk. 8000 Mk. zu ersetzen. 5000 Mk. sind durch die Caution Ubricht's bereits gedeckt.

† Leipzig, 17. März. Die hier aufstrebenden Hochhäuser haben oft große Verkehrsstörungen im Gefolge, durch die namentlich die länderlichen Geschäften der weiteren Umgebung mannigfache Nachteile erleiden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist die Erbauung von hochwasserfreien Straßen zwischen Leusitz, Wahren und Böhlitz-Ehrenberg, sowie zwischen Kröben und Gaschwitz in Aussicht genommen. Die Erbauung der letzteren erfordert einen Kostenaufwand von 750 000 Mk., die der zweiten einen solchen von 620 000 Mk. Die Gemeinden und auch Private haben sich zu namhaften Geldopfern für den Bau der Straßen bereit erklärt.

† Dresden, 19. März. König Albert von Sachsen geriet dieser Tage gelegentlich einer Ausfahrt in Dresden in nicht unerhebliche Lebensgefahr. Beim Passiren des Georgplatzes riß plötzlich ein Leitungstraber der elektrischen Straßenbahn und fiel dicht neben dem königlichen Gefährt auf den Erdboden, eine große Flamme verursachend. Polizisten und Passanten sprangen sofort hinzu und vertheilten ein Unglück. König Albert fand zwar auf, bemerkte aber sonst keine volle Ruhe.

† Plauen, 18. März. Der beste Reisende für unsere Industrie soll wie man aus industriellen Kreisen des Vogtlandes hört, Prinz Heinrich gewesen sein. Seit seiner Reise käufen sich die amerikanischen Aufträge bereit, daß eine Ausfuhrung in der bestimmten Zeit oft unmöglich ist. Auch andere Industriellen des deutschen Vaterlandes vermissen die erfreulichen Folgen des wichtigen Besuchs.

† Plauen i. W., 19. März. Ein in Zwota

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Amtliches.

Montag den 24. d. M.

keine Sitzung.

Merseburg, den 20. März 1902.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

Geschäftshaus-Verkauf!

Das zur Schirmfabrikant Gust. Müller'schen Concursmasse gehörige Hausgrundstück Burgstr. 22 in Merseburg werde ich am **Sonnabend den 22. März, nachm. 4 Uhr,** im Hotel Galzer Wand öffentlich meistbietend verkaufen. Zur näheren Auskunft bin ich schon vor dem Termine bereit.
Concursverwalter **Kunth.**

Feldverpachtung.

Am Auftrage des Landwirths Herrn Franz Reichel in Ballendorf sollen

ca. 24 Morgen Feld

in Ballendorfer und Borsfelder für gelegen, **Mittwoch den 26. März d. J. abends 8 Uhr,** im Gasthofs zu Ballendorf auf 6 Jahre in Pausellen verpachtet werden.
Ballendorf, den 17. März 1902.
König.

Auction.

Sonnabend den 22. März cr., vorm. von 9 Uhr an, versteigere ich in meinem Locale, **Johannisstraße 16:**

- 1 Partie Frühjahrsjackets für Damen, Frühjahrs-Mäntel für Kinder, Herren-Jackets und Zoppen, Koffer u. s. w.; ferner 170 Fl. ital. Rothwein, 2 Mille Cigarren, Cognac; Rest der Schuhwaaren, sowie 1 Sopha, 1 uuhg. Schreibsecretär, 1 Sessel.

Louis Albrecht,

Auctionator.

Holz-Auction.

Sonnabend den 22. März, von mittags 12 Uhr ab, findet im „Angarier“ der Verkauf von **70-80 Stk. 1/2 zoll. Bretter, 30-40 Stk. 1. Bretter, 30-40 Stk. Stachelhäulen** und verschiedener anderer Holz gegen gleiche Baarzahlung öffentlich meistbietend statt.

Speise- und

Butter-Marktweizen verkauft **H. Schmidt,** Riechel-Sollische Str.

Ein englischer

Reitsattel, fast neu, mit Pelzriemen ist billig zu verkaufen.
Carl Hecken, Entlerstr., Wehmarkt.

Bruteier

von schwarzen Wintors à Stück 10 Pf. sind zu haben **Weisse Mauer 24.**

Befing-Enteneier

verkauft **Ed. Sachse, Köpfer 22.** Aufträge werden auch in Merseburg im Laden an der Stadtstr. 2 entgegenenommen.

Eine Scheune

in den Langen Schanzen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen **Schmalckstraße 20.**

1 Herren- und

1 Damen-Fahrrad, gut erhalten, sind zu verkaufen. Preis s. **Mitterstraße 4. I.**

300 Mr. verzinktes Drahtgeseht,

1 1/2 Mr. hoch, und 90 Stück Gendenschienen à 2 Mr. lang, sofort zu verkaufen. **Coblenzauer Str., vis à vis Albederer.**

Ein Kinderwagen

zu verkaufen **Wehmarkt 64, 2. Et. I.**

Neuheiten

in hochmodernen Stroiformen, garnirten Damen- und Kinder-Hüten

sowie alle Zubehöre neuesten Genres bei billiger Preisberechnung

empfiehlt **Franz Lorenz,** ff. Ritterstr. 2. Gde. Gutsenplan.

Größeres Grundstück

mit großem Garten, welches sich für jedes Unternehmern eignet, ist preiswerth zu verkaufen. **Wobereis in der Gröb. d. Bl.**

60 Stück unveredelte

Sauerkirschbäume, kräftige Stämme, werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangebe an **Gemeindevorsteher, Freudenberg.**

100000 Stück Fichtenkugeln

in alle Stangen jeder Länge und Stärke habe ich in Coburgem billigt faust jeder Verpackung abzugeben. **Karl Wieland, Bittersdorf (Ergeb.).**

Zwei Käuferschweine sind

zu verkaufen **Neumarkt 45.**

Ein Käuferschwein zu ver-

kaufen **Altdorf Nr. 21.**

2 fruchttragende Küllen

haben zum Verkauf **Erben Nr. 33.**

Eine neue Gliederwalze

mit Beslag zu verkaufen **Blasen Nr. 1** für 4 Mark **1 noch schöner Sportwagen** zu verkaufen **Unteraltenburg 25.**

Ein Paar neue Lederpantoffeln

von Ballendorf nach Merseburg verloren. Bitte abzugeben **Zöschchen Nr. 5.**

Ein vierrädriger u. ein dreirädriger

Kinderwagen u. 1 Umkle-Kabriolet sind zu verkaufen **Neumarkt 29 1. Trepp.**

Ein sehr gut

erhaltenes Sopha zu verkaufen **Neumarkt 27, 1. Et.**

3000 Mark

auf Ackergrundstück zu leihen gesucht. Selbstverständlich wollen Offerten unter **V 10** in der **Ergeb. d. Bl.** eintreffen.

Ein geräumiges Logis, Stube, Küche und 2 Kammeren nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli oder auch früher zu beziehen. **Friedr. Bohle, II. Eignstr. 1.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen (Preis 150 M). **Schmalckstraße 22.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche nebst allen Zubehö, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Stannbarger Str. 3.**

Logis-Vermietung. 2 Logis, bestehend je aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sind ein ruhiges Logis zu vermieten und sofort zu beziehen. **Markt 33, im Laden.**

Verkaufliche Batterie-Wohnung Poststraße 6 ff. Juli event. October zu beziehen. **Schöder.**

Besugshaber eine freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli oder auch früher zu beziehen. **Manenstraße 18.**

Die bisher vom Herrn Fortstahl v. Krogg benutzte Wohnung **Halleische Str. 11a, II.** ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. **Paul Schmidt, Piegellei, Halleische Str. 24.**

Fremdliche Wohnung, Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör, zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Zu erfragen **Gothardstraße 14.**

Eine kleine Wohnung für ein Paar einzeln Leute zu vermieten und Oden oder Johann zu beziehen (Preis 54 Mark). **Poststraße 14.**

Wohnung, 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, ist 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltenburg 39, Hinterhaus.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **H. Köhner** in Merseburg.

Otto Bretschneider, Eisenwaarenhandl. u. Specialgesch. für Fahrrad-Zubehörtheile, empfiehlt zur beginnenden Saison sein großes Lager in

Zubehörtheilen für Fahrräder.

Laufdecken von M. 6,00 an, Luftschläuche von M. 3,50 an, Acetylenlaternen v. M. 3,90 an, Oellaternen von M. 1,50 an, Glocken von 35 Pf. an.
Bon meinem früheren Fahrrad-Lager habe ich noch einige

erstklassige Räder

besten die zu jedem annehmbaren Preise abgeben. **Junge Capannen u. Poullets, Junge Perlhühner u. Fasanen, Pariser Kopfsalat und Radischen, lebend frischen Angelsehntisch** empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Mähmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalckstr. 23.**

Puter, Capannen,

Poullarden, Suppenhühner, wilde Kaninchen, feinste lebende böhmische Spiegelkarpfen, Aale, Schleien, Suppenkrebse empfiehlt **E. Wolf, Hofmarkt.**

Preisgekrönt!



Chemisch Rein, kräftig u. leicht ist auch die vorzüglichste Wische der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, gleichmäßigen und blühenden Glanz, schmerzt das Leder und verbraucht sich äußerst sparsam. - Nur echt in roten Dosen à 10 und 20 Pf. bei

Maiche's Blitzwische ist das vorzüglichste Präparat der Neuzeit und empfiehlt sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften von selbst. General-Depot und Engros-Lager für Merseburg bei

- Paul Berger,** Nummern-Drogerie, Verkaufsstellen bei:
- C. Kümmerer,** Schmalckstr.
- Ernst Weigand,** H. Ritterstr.
- H. Weigel,** Dampfl.
- H. Zieher,** Halleische Str.
- G. Müstet,** Oberstr.
- Friedr. Ziemer,** Eignstr.
- Jul. Trommes,** Unteraltenburg.
- G. Semmler,** Poststr.
- Friedrich Rege,** Weisse Mauer 13.
- H. Faust,** Burgstr.
- Carl Hoffmann,** Delagrab.
- H. W. Dietz,** Götterstr.
- Carl Hecken,** Hofmarkt.
- Carl Schmidt,** Unteraltenburg.
- H. Köhner,** Sand 18.
- W. Helm,** Poststr.
- E. Adler,** Wobereis 4.
- H. Müller,** Kaufmann, Ballendorf.
- Karl Voigt** in Köpfer.
- G. Zimmer,** Kaufmann, Döllnitz.
- Schulmadrermeister Dr. Bruns,** Schmalckstr.

Weitere Verkaufsstellen werden bezogen.
Nur in diesen Verkaufsstellen in Original Dosen à 10 und 20 Pf. allein ist

Reinestes Baselin-Lederfett

ist das anerkannt beste Mittel für alle Arten Arbeit und Wasserfeste, als auch für das feinste Damen- und Herren-Schuhwerk. Das Schuhwerk erhält homogene Gesammtigkeit, wird wesentlich dauerhafter und widerstandsfähiger. Ganz unverwundlich Schutz vor Regen und kalten Füssen und sollte man nicht das Schuhwerk der Kinder leicht damit einstrichen werden.

Ortsfrankenkasse der Tischler.

General-Versammlung

Montag den 24. März cr., abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“.

- Tagesordnung:
 - 1) Bericht der Jahresrechnung.
 - 2) Abänderung des § 20 der Statuten.
 - 3) Beschlüsse.
- Anträge sind bis zum 22. März einzureichen.
E. Malprich, Vorsitzender.

Die 1. Etage

meines Wohnhauses **Preueritz 8a,** bestehend aus 5 Wohnzimmern und Zubehör, ist zu vermieten u. am 1. October d. J. zu bez. **C. Günther jun., Mauerstr.**

Gothardstraße 20 eine Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten und Oden zu beziehen. **Wobereis zu erfragen im Laden bei**

Halleische Str. 24 b

zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu vermieten und zu beziehen. **Wobereis** **Wendhammer Str. 2a**

Krautzstraße 14

ist eine obere Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Wobereis** **Wendhammer Str. 2a.**

Eine Batterie-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammeren und Küche zu vermieten u. 1. Juli oder später zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, 1 April oder später zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltenburg 6a.**

Bessere Schlafstelle

auf Wunsch mit Mittagsstisch zu vermieten. Zu erfragen in der **Ergeb. d. Bl.**

Wohlbetete Wohnung

ist zu beziehen. Dasselbe sind noch **2 Schlafstellen** offen **Vorwerk 21, dort.**

Einfach möbl. Wohn- u. Schlafzimmer als Schlafstelle zu vermieten **Weisse Mauer 10, Hof.**

Wohlbetete Zimmer

und Wohnzimmern mit und ohne Pension auch auf Fore u. Boden **Poststr. 7**

Freundlich möblirte Stube

sofort oder später zu vermieten **Markt 25.**

Gut möblirtes Zimmer

mit Kacheln zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. sub **K 100** an die **Ergeb. d. Bl.** in gutem Einverständnis.

Privat-Mittagstische können nach einem Verord. hergestellt werden. **Fr. Stücker, er. Ritterstr. 4. I.**

Mehrfache Speisefartoffeln

und **Butterkartoffeln** hat abzugeben **J. Wallenburg, Halleische Str.**

Miets-Verträge

des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben bei **H. Mössner, Buchdruckerei, Oelstraße 5.**

Rattentod.

Felix Immisch, Delitzsch. Beites, schnelles und sicheres Mittel zur Vertilgung der Ratten, Mäuse u. a. Nagethiere für Haushalte, Gasthäuser u. Geflügelställe. **Preis à 50 Pf. in der Drogerie Oscar Leberl, Merseburg.**

Ia. Saathafer

hat abzugeben **Carl Herfurth.** heute Freitag

hausfähige Durst.

Robert Schreyer, Weissenhofer Str. am Gutsenplan.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 68.

Freitag den 21. März.

1902.

Abonnements- Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern dahingst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsgelder durch die Briefträger einzulösen zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft unangenehm empfundener Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern ausgefertigten Quittungen rechtsgültig sind.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (excl. Bestellgeld), bei unseren Colporteurs 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk. Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweifelsprechendste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt. Hochachtungsvoll

Expedition u. Redaktion
des Merseburger Correspondenten.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet Reuters Bureau aus Pretoria vom Freitag: Bruce Hamilton griff im Ngobhi-Bahle, östlich von Wynberg, ein Burenlager an, nachdem er es umzingelt und die Ausgänge versperret hatte, und eroberte dasselbe. Vier Buren wurden getötet, 6 verwundet, 17 gefangen genommen, unter ihnen der Schwager Bothas, General Cherry Gammels. — Nach einem Bericht Kitcheners vom Montag sollen in der letzten Woche 18 Buren getötet und verwundet worden sein, 284 wurden zu Gefangenen gemacht oder haben sich ergeben. Im westlichen Transvaal setzen nach seiner Versicherung genöthigt Truppen, um der Lage wirksam gerecht zu werden. — Die kriegsrechtliche Behandlung von Buren, die in Kaskuniform gekämpft, wollte der englische Kriegsminister Brodrick am Dienstag im Unterhause gelegentlich einer Anfrage dahin normiren, daß diese nach Aburtheilung durch ein Kriegsgericht Erschießung verdient hätten. Kitchener habe auch in gewissen Fällen nach diesem Grundsatze gehandelt. Den Einwand Dillons, daß die regulären Burentruppen bereits lange vor den Engländern solche Uniformen getragen, wollte er nicht gelten lassen; dies entlaste die Buren durchaus nicht dafür, daß sie englischen Truppen abgenommen, mit englischen Armeekorps verfeindete Uniformen trügen. — Das englische Unterhaus vertrat am Dienstag mit 346 gegen 191 Stimmen den Antrag Campbell Bannerman, wonach eine besondere Commission ernannt werden sollte, welche alle Käufe und Contracte der Regierung für Zwecke des Krieges in Südafrika zu prüfen hätte.

Frankreich. In Frankreich werden zur Ausführung des neuen Verordnungsgebotes, wie aus Paris verlautet, demnachst im Auftrage des Civilgerichts von einem eigens dazu ernannten Liquidator an die 110 Anstalten, welche bisher den Jesuiten gehörten, die Siegel angelegt werden. — Die französische Kammer bricht am Dienstag eine Vorlage betreffend Abänderung einiger Wahlbezirke. Dabei wurde nach lebhafter Debatte mit 298 gegen 237 Stimmen ein von der Regierung gebilligter Antrag angenommen, durch den die Dauer des Deputatenmandats auf 6 Jahre verlängert wird.

Sonntag Mittag und der Menge der aus dem Neneki-Prospekt flüchtigen gehen Publikums eine Anzahl Personen aus, die unter Geschrei Flaggen entfalten und bei der katholischen Kirche Straßengrundgebungen zu verarrestiren versuchten. Die Flaggenträger wurden sofort verhaftet und der Anlauf wurde zerstreut. Im Ganzen wurden etwa 100 Verhaftungen vorgenommen. — „Wolffs Bureau“ meldet noch: Auf Grund einer am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung haben am Sonntag in Petersburg Aufwiegler rothe Flaggen mit aufwieglerischen Inschriften entfaltet. Wegen Uebertretung von politischen Bestimmungen über Straßensammlungen hat der Stadthauptmann 87 Personen, unter ihnen 45 Subtribüne, mit dreimonatiger Haft bestraft. Unabhängig von dieser Strafe wird gegen die Räubersführer ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden. — Nach dem „Bureau Laffan“ laufen in Petersburg fast täglich aus verschiedenen Theilen des Landes heunruhigende Meldungen ein. „Wie aus guter Quelle berichtet wird, haben in Tula Soldaten, denen besoldet wurde, auf streikende Arbeiter zu feuern, offen den Gehorsam verweigert. Als ein Offizier versuchte, die Ausführung seiner Befehle zu erzwingen, gingen sie zu thätlicher Meuterei über und schlugen einen Unteroffizier nieder.“ In Moskau sind nach der „Leipz. Volksztg.“ 21 Offiziere verhaftet worden, weil sie sich geweigert haben, den Soldaten die Rede mitzuthellen, daß sie bei der ersten nächsten Gelegenheit auf die demonstrierenden Arbeiter und Studenten werden schießen müssen. Es sei gelungen, einen Congreß der studentischen Organisationen von ganz Rußland abzuhalten, der weitestgehende, die Bewegung betreffende Beschlüsse gefaßt hat. — Die Wegerung der Offiziere, auf das Volk schießen zu lassen, steht im Zusammenhang mit einem Manifest an die russischen Offiziere, das nach dem „Vorm.“ von den revolutionären Comités aufgelegt.

Spanien. In Spanien ist das neue Cabinet Dienstag Nachmittag zu Stande gekommen; es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sagasta Vorkitz, Weyler Krieg, Herzog von Almodovar Aeuferes, Montilla Justiz, Rodriguez Finanzen, Moret Inneres, Peragua Marine, Romanones Unterricht, Canalejas Ackerbau.

Türkei. Aus Konstantinopel ging am

Mittwoch ein Mahsusschdampfer mit 300 Verbannten nach Yemen ab. Außer Offizieren befinden sich verschiedene hohe Hofbeamte darunter. Das letzte Opfer der Gemalibader ist jetzt zum Tode verurtheilt. Es ist General Demann Pascha, genannt der Kurde, er seiner Zeit ins Ausland floh, dann begnadigt wurde und kürzlich, durch eine gefälschte Depesche eines Freundes verleitet, arglos zurückgekehrt war. — Der Thronfolger Prinz Reschad Essenbi ist angeblich plötzlich schwer erkrankt.

Ostasien. Die Veröffentlichung der über Behaimwei handelnden Schriftstücke forberte am Dienstag im englischen Oberhause Lord Portersworth. Der Erste Lord der Admiralität Carl Selborne erwiderte, die Schriftstücke seien vertraulich und könnten deshalb nicht veröffentlicht werden. Es habe sich in Marinetreisen ein großes Uebergewicht von Meinungen zu Gunsten des in Bezug auf Behaimwei eingeschlagenen Weges geltend gemacht. Die Entscheidung der Admiralität stütze sich nur auf strategische Gründe und habe keine Beziehung zu dem englisch-japanischen Bündnis. Behaimwei werde in Friedenszeiten sich für die Flotte benutzbar erweisen wie Hongkong.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich haben nunmehr von Brunsbüttel her auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ den Kaiser Wilhelmkanal passiert und sind in Kiel Hafen angelangt. Wie ein Telegramm aus Kiel mittheilt, traf der Kreuzer „Gela“ dort um 12 Uhr mittags ein, und das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Monarchen und dessen Bruder an Bord wurde um 4 Uhr nachmittags in Holtzenau signalisirt. Als „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal bei Rendsburg vorübergekommen war, hatten die am Ufer aufgestellten Truppen der dortigen Garnison präparirt und die Bevölkerung hatte dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich stürmische Subjugationen dargebracht. Am Dienstag Abend fand am Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ bei dem Kaiser vor Brunsbüttel Abendtafel statt, an welcher außer dem Prinzen Heinrich die sämtlichen Begleiter des Prinzen auf seiner Fahrt nach Amerika und der Generaldirector Ballintheilmann. Diejenigen Begleiter des Prinzen, welche zum engeren Gefolge desselben gehören, begaben sich sodann mit einem Sonderzug nach Berlin. — Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ging von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends durch den Kanal. Am Mittwoch Nachmittag 5^{1/2} Uhr traf es mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord in Kiel ein und machte vor der Marineakademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Besatzungen Paradeauffstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Prinzen mit Hurrarufen. Um 6^{1/2} Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Hofmarschalls Fürst v. Seckendorff und des Adjutanten Kapitän-Leutnant Schmidt v. Schwind und Egby an der Barbarossabrücke und begab sich sodann ins Schloß zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich. In Kiel meldeten sich die anwesenden Admirale und der kommandirende General des neunten Armeekorps General von Massow. Zur Abendtafel bei Sr. Majestät auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ waren geladen: der kommandirende General v. Massow und der Generalinspektor der Marine Admiral v. Koester.

— (Der Reichskanzler) wird wegen der Osterferien einen kurzen Aufenthalt in Wenig und an den oberitalienischen Seen nehmen.

— (Das Reichsamt) wird die Günst der Hohenzollern in Deckerreich und die Günst der Hohenzollern findet bei der Leitung der deutschen auswärtigen Politik wenig Gegenliebe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ richtet offiziell an die Albenischen in Deckerreich eine Abfrage, die auch unsern Albenischen zur Lehre dienen kann. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in offiziellem Esprebrud: „Fürst Bismarck hat